Nordpolmagnetismus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-459172

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frühling oder Gedanken-Assoziation

Boscovits

„Richtig, jetzt erinnerst Du mich gerade daran, Selma, wir müssen ja unsere Gartenmöbel frisch anstreichen lassen!"

kriegten wir sogar einen zweiten Extrazug. Jawohl! „Alles aussteigen! 10 Uhr 30, dritter Perron, Extrazug nach Zürich!" Die schöne Zugskomposition aus St. Gallen wurde auf ein totes Geleise geschoben und wir zügelten im ebenso schönen „Zürcher Festwetter" um in den neuen Zug. Aber, weiß Gott, etwas beschämt. Denn das war zu viel der Ehre. Einen andern Grund nämlich, als uns mit einem zweiten Extrazug zu ehren, haben wir für diese Dislokation über den „windigen" Winterthurer Perron nicht ausfindig machen können, sintemalen doch unser erster Zug nun ganz verlassen und ohne Lebenszweck dastand, und der zweite auch nicht von selber angefahren kam. Aber das wäre gar nicht nötig gewesen; wir sind in St. Gallen nicht so verwöhnt und wir möchten jetzt schon sagen, daß wir das nächste Mal ganz gern auf solche Ehrungen verzichten. Denn am Ende könnte es ja der S. B. B. einfallen, uns in Goßau den ersten, in Wil den zweiten, in Elgg den dritten und in Winterthur den endgültigen Extrazug nach Zürich einzuräumen. Also wirklich nicht; wir sind mit einem einzigen zufrieden; wenn nur der richtig geht!

Oder glaubst Du lieber Nebelspalter, daß es sich am Ende gar nicht um eine besondere Extrazugebung, sondern sozusagen gewissermaßen um höhere S. B. B.-Logik gehandelt hat, in die ein blöder Passagierverstand einfach sein Leben lang nicht einzudringen vermag?

St Galler

*

Lieber Nebelspalter

Endlich ist es gelungen, ein Mittel zu finden zur Beseitigung der Mängel der Akustik im Nationalratssaal. Am obern Rande der Wand wird längs der Hohlkehle, die bisher von jeder nationalrätlichen Rede die bessere Hälfte verschluckte, so, daß nur die schlechtere in die Zeitungen kam, eine zweite Hohlkehle durchgeführt, die auch die andere Hälfte verschlingen wird. Der Sicherheit halber wird oben drüber noch eine Leiste aufgenagelt, auf der mit goldenen Lettern die Worte Mussolinis aufgemalt sind, die er in seiner letzten Römer Rede an die Nachbarvölker richtete: „Wenn ihr vorwärts kommen wollt, müßt ihr vor allem ein Ende machen mit dem parlamentarischen Geschwätz."

Nordpolmagnetismus

Vor Zeiten war
Der Völker Wonne
Und höchste Sehnsucht:
Ein Platz an der Sonne.
Doch jetzt in Verschiebung
Des Lustgefühles
Herrscht stärkere Stimmung
Für Nordisch-Kühles.

Des Herzens Nadel,
Magnetisch gerichtet,
Fühlt heut' sich dem Pole
Des Nordens verpflichtet,
Von ihm gelenkt,
Nach ihm sich sehnend,
Ins Ungewisse
Sich selbst zerdehnend.

Sie ist ja schon alt,
Gedanklich nichts Hohles,
Die Idee von der Zugkraft
Des irdischen Poles.
Physikalisch' Gesetz,
Von dessen Zwange
Die Menschen schon hörten,
Wer weiß, wie lange!
Doch seit dem Körper
Der Flügel gewachsen,
Strebt doppelt der Geist
Bis ans Ende der Achsen.

Und wenn er die tiefsten
Mechanischen Kräfte
Erspürt, übernimmt er
Wohl selbst die Geschäfte
Der — Erdendrehung,
Wird selber meistern
Er Wetter und Wind,
Gewalten und Geistern
Vorschreiben ihr Tun,
Ihr Wirken und Lassen,
Ihr Werben und Sterben
In Lieben und Hassen!

Wirst, Mensch, du Streber,
Du kleiner, auf Erden
Doch noch zur Gottheit,
Zur sterblichen, werden?

Ergreifst du wie eine
Gerichtete Uhr
Dir eines Tages
Die ganze Natur
Und ziehst dir vielleicht
des Lebens Lauf
Und, leise drehend,
Dich selber auf?

R. N.

*

Lieber Nebelspalter!

Anläßlich einer Examenarbeit über „Le théâtre de Victor Hugo" hatte ich Veranlassung, meinem Nebenschüler, der absolut nicht orientiert war, die Titel der wichtigsten Theaterstücke einzublasen. Daß das nicht mit der wünschenswerten Deutlichkeit geschehen konnte, läßt der Umstand vermuten, daß in der Arbeit meines Kollegen aus einer „Lucrèce Borgia" nichts weniger als „Le Christ bourgeois" entstand.